

Da sexueller Missbrauch der gesellschaftlich geläufigste Begriff ist, verwenden wir ihn im Namen des Vereins und der Fachberatungsstelle.

Unser wichtigstes und damit entscheidendes Kriterium ist aber, dass sich viele Betroffene nicht unter dem Gewaltbegriff wiederfinden oder diesen für sich ablehnen. So sind Betroffene häufig verunsichert und fragen, ob die ihnen zugefügte Tat tatsächlich eine Missbrauchs-/Gewalthandlung ist. Sie bezweifeln, dass sie ein Anrecht haben, sich bei Violetta Rat und Hilfe zu holen. Sie fürchten, dass sie mutmaßlich stärker Betroffenen einen Platz wegnehmen – und zwar selbst dann, wenn ihnen massive Gewalt angetan wurde. Darüber hinaus möchten viele nicht als (Gewalt-) Opfer stigmatisiert werden.

Deshalb nutzen wir den Begriff, den viele Mädchen* und junge Frauen* selber nehmen, bringen dann aber auch unsere Begrifflichkeiten ein.

Das bedeutet: Im Rahmen der konkreten Beratung benennen wir die Handlungen und Taten und bezeichnen diese als sexualisierte Gewalt – und besprechen dies auch mit den Mädchen*/Frauen*.

In unserer Öffentlichkeitsarbeit und in Fortbildungen finden Sie dagegen den Begriff sexualisierte Gewalt, der den Gewalt- und Machtaspekt betont und deutlich macht, dass es nicht um die sexuelle Befriedigung der Täter(*innen) geht. Damit stellen wir auch klar, wer die Verantwortung für die Taten trägt und dass es eine Intervention braucht, um Betroffene zu schützen.

*Erläuterung: Die Schreibweise Täter(*innen) verdeutlicht, dass sexualisierte Gewalt keineswegs nur, aber in der großen Mehrzahl der Fälle von männlichen Personen ausgeübt wird.*

Und so waren wir uns am Ende unseres Gedankenaustausches einig: Wir wollen uns als Violetta-Team immer wieder bewusst machen, was Sprache und Worte bedeuten und was sie beim Gegenüber und in der Öffentlichkeit auslösen. Damit wollen und müssen wir sensibel und bewusst umgehen.

Was läuft gerade, um unsere Beratung inklusiver zu gestalten?

Seit Jahren beraten wir bei Violetta auch Mädchen* und junge Frauen* mit Beeinträchtigungen. Das Risiko, sexualisierte Gewalt zu erleiden, ist für sie zwei- bis dreimal höher als bei Mädchen* und jungen Frauen* ohne Beeinträchtigungen. Diese erhöhte Prävalenz spiegelt sich jedoch noch nicht in unserer Beratungsstatistik wider. Unser Ziel ist es darum, unser Angebot noch zugänglicher für Betroffene mit Beeinträchtigungen zu gestalten.

Dafür wollen wir uns zum Beispiel enger mit Akteur*innen der Eingliederungshilfe und mit Förderschulen vernetzen, um uns und unser Beratungsangebot bekannter zu machen. Wir prüfen, ob und wie wir unsere Räumlichkeiten noch barriereärmer gestalten können.

Seit dem vergangenen Jahr arbeiten wir außerdem mit vier Studentinnen und einer Dozentin von der Leibniz Universität Hannover zusammen. Gemeinsam wollen wir mögliche Bedarfe von Mädchen* und jungen Frauen* mit Beeinträchtigungen, deren

Angehörigen und/oder unterstützenden Fachkräften identifizieren sowie mögliche Hürden, die eine Inanspruchnahme von Hilfen verhindern.

Die Studentinnen haben im Rahmen ihrer Abschlussarbeiten (Bachelor/Master) empirische Fragestellungen entwickelt, Interviewleitfäden erstellt und entsprechende Interviews geführt. Wir haben sie dabei fachlich begleitet, Fragen beantwortet und Kontakt zu potenziellen Interviewpartner*innen hergestellt.

Der inhaltliche Austausch mit den Studierenden zu ihren Fragestellungen und Leitfäden hat großen Spaß gemacht und wir sind froh darüber, dass sich alle so engagiert mit für uns relevanten Fragen wissenschaftlich auseinandersetzen. Auch die Zusammenarbeit mit der Dozentin haben wir als bereichernd erlebt.

Die Daten sind also mittlerweile erhoben. Die vier Studentinnen befinden sich mitten im Auswertungsprozess und wir warten gespannt auf die Ergebnisse. Wir erhoffen uns neue Erkenntnisse zu Bedarfen, Barrieren und Zugänglichkeit unserer Beratungsstelle. Der nächste Schritt wird sein, daraus neue Ideen für unsere Räumlichkeiten und unser Angebot abzuleiten.

Gerne hätten wir in diesem Rundbrief bereits über erste Resultate berichtet. Das wird nun bis zur nächsten Ausgabe dauern, aber vielleicht haben wir Sie ja bereits ein wenig neugierig machen können.

